

„Ein Bach ist mehr als Wasser“

Was auf den ersten Blick banal klingt, ist schon lange nicht mehr selbstverständlich. Viele Fließgewässer sind im Rahmen der städtebaulichen Entwicklung, der Binnenschifffahrt oder der Entwässerung und Intensivierung landwirtschaftlich genutzter Flächen in den vergangenen Jahrzehnten zu „wasserabführenden, oft grabenartige Gerinnen“ ausgebaut worden. Die Funktion von Bächen und Flüssen als Lebensadern in der Landschaft, Lebensraum für Tiere und Pflanzen und „Er-Lebensraum“ für uns Menschen ist streckenweise fast ganz verloren gegangen.

Mit dem Inkrafttreten der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) im Jahr 2000 hat sich der Fokus auf die Gewässer geändert. Zielvorgabe ist der „gute ökologische Zustand“ der Gewässer, der sich in erster Linie an der Vielfalt der vorhandenen, jeweils gewässertypischen Pflanzen- und Tierarten orientiert. An die bis dahin ausschließlich auf den „ordnungsgemäßen Abfluss“ ausgerichtete Gewässerunterhaltung wird seitdem auch der Anspruch der „Gewässerentwicklung und -pflege“ gestellt.

Fließgewässerentwicklungsmaßnahmen werden seitdem mit erheblichen Summen durch das Land Niedersachsen gefördert. Auch die aktive Beteiligung und das Engagement der Öffentlichkeit ist nach der EU-Vorgabe ein wichtiges Kriterium.



Wörpe bei Schnakenmühlen vor und nach den Renaturierungsmaßnahmen

„**Informieren, Begeistern und Aktivieren**“ – Das hat sich die BioS zum Thema WRRL zur Aufgabe gemacht. An Wörpe, Scharmbecker Bach und zukünftig auch der Schwaneweder Beeke versuchen wir deshalb auf unterschiedlichen Wegen, Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Verwaltung und Politik für das Thema Gewässerentwicklung zu sensibilisieren und mit ins Boot zu holen. Priorität hat dabei eine greifbare Verbesserung der Lebensraumqualität des Gewässers. Immer werden konkrete Renaturierungsmaßnahmen umgesetzt. Manchmal kann man schon mit wenig Aufwand großen Effekt erzielen, manchmal bedarf es größerer Maßnahmen. Ein paar Blitzlichter aus der Praxis:

Projektteam Wörpe:

An der Wörpe z. B. haben wir in Projektgemeinschaft mit der Stiftung NordWest Natur und dem Fischerei- und Gewässerschutzverein ein „Nadelöhr“ für Fische in einen attraktiven Lebensraum verwandeln können.

Es ging dabei um einen viel zu breiten, sandigen und geradlinig ausgebauten Bachabschnitt mit einem kastenartigen Profil ohne Gehölzbewuchs am Ufer. Von gewässertypischen Tierarten wurde dieser Abschnitt vollständig gemieden, weil er keinerlei Lebensraumqualität, Deckung oder Nahrungsgrundlage bot. Der oberhalb liegende Bachabschnitt konnte infolgedessen kaum besiedelt werden.

Im Rahmen der Maßnahmenumsetzung konnten große Anteile des instabilen Sands entnommen und durch eine gewässertypische Kieselsohle ersetzt werden. Das viel

durchquert hat, der vergisst nicht, wie stark die Strömung ist oder wie tief man in den Sand einsinken kann



Bachquerung an der Wörpe

zu breite Gewässerprofil wurde zusätzlich durch randliche Kiesbänke eingengt, sodass der Fluss bei niedrigem und mittlerem Wasserstand als schmaleres Gewässer mit stärkerer Strömung mäandriert. Die steilen Böschungen wurden „abgezogen“; auf den offenen Rohböden haben sich schon mit den ersten Hochwassern Erlen ausgesamt.

Begleitend und ebenso wichtig sind Aktionen und Veranstaltungen, die Menschen für das Thema Wasser begeistern. Am Wörpeufer bei Wilstedt haben wir bspw. mit der Grundschule Wilstedt einen „Wörpe-Erlebnisbereich“ gestaltet. Der Gewässer- und Landschaftspflegeverband Teufelsmoor (GLV) hat dafür seine Fläche zur Verfügung gestellt. Wer die Wörpe mithilfe eines Seils

Leben-s-wandel am Scharmbecker Bach:

Wer kennt den Scharmbecker Bach vor den Toren der Stadt? Nach dem Projekt von BUND und BioS sicherlich viel mehr Menschen als vorher. Gemeinsam mit dem Landkreis Osterholz, dem GLV Teufelsmoor, der Stadt Osterholz-Scharmbeck und dem LGLN konnten wir große, über Fließgewässer-Entwicklungsmittel geförderte Renaturierungsmaßnahmen am Bach umsetzen. Besonders freuen wir uns über einen neu angelegten Bachabschnitt, in dem das Gewässer in weiten Bögen oberflächennah durch das Gelände mäandriert. Vorher verlief der Scharmbecker Bach hier stark eingetieft wie ein Graben und über mehrere Sohlabstürze.



Mit Schulen, Vereinen und Umweltverbänden haben wir begleitend mit Herz und Hand zum Thema Fließgewässerentwicklung gearbeitet. Der Aufbau einer Bachpatenschaft mit dem Gymnasium Osterholz, eine „Outdoorgalerie“ als lebendige Ausstellung unmittelbar am Bach, das Pflanzen einer Hartholzauze durch die Bios-Mitarbeiter und eine Informationskampagne auf dem Marktplatz waren dabei einige der Highlights.

Für die Umweltbildungsarbeit bei diesem Projekt hat die BioS im vergangenen Jahr



Alter und neuer Scharmbecker Bach

einen Sonderpreis beim Niedersächsischen Fließgewässerwettbewerb „Bach im Fluss“ erhalten.

Schwaneweder Beeke – vom Graben zum lebendigen Bach:

Auf zu neuen Ufern! In allernächster Zukunft möchten sich drei Naturschutzverbände, die evangelische Kirchengemeinde Schwanewede und die Gemeinde Schwanewede eigeninitiativ mit finanziellen Mitteln, der Bereitstellung von Flächen, Tat und Wort an der Umsetzung der WRRL vor Ort engagieren.

Die Naturschutzverbände werden für drei Gewässerstrecken der Schwaneweder Beeke ein Maßnahmenkonzept erarbeiten lassen. Erste Module sollen nach Absprache mit allen Beteiligten dann im Rahmen eines Projektes mit ehrenamtlicher Unterstützung der Verbände umgesetzt werden.

Neben den örtlichen Schulen und dem nahegelegenen Kindergarten werden sich auch Konfirmandengruppen, Senioren und Gremien der Kirchengemeinde mit dem Thema Gewässerrenaturierung beschäftigen.

Die naturnahe Umgestaltung und Bewirtschaftung unserer Gewässer ist eine langfristige Aufgabe. Die zeitlichen Fristen der WRRL geben dafür nur eine erste Orientierungshilfe. Nun gilt es, nicht nur Bewirtschafter, Politik und Verwaltung, sondern auch Kinder und Jugendliche - die zukünftigen Bewirtschafter und Entscheidungsträger - für das Thema nachhaltig zu sensibilisieren und zu begeistern.

Wir sind dabei!

[JK]

